

# Vergebliche Liebesmüh um einen Filmtitel

Am 31. Juli berichtete der „Mittag“ unter dem Titel „Du hast es falsch gemacht“ über den delikaten und außergewöhnlich guten englischen Film der Arthur-Rank-Produktion „Konflikt des Herzens“. Um es kurz zu wiederholen: es handelt sich um eine entscheidende Episode im Leben eines Mittelschullehrers. Er erkennt, daß er es siebzehn Jahre lang falsch gemacht hat in seinem Knabenunterricht. Als er wegen Unfähigkeit verabschiedet werden soll, vollzieht sich eine Wandlung. Sein Herz springt auf, und er gewinnt, mit einer an sich ganz verkorksten Abschiedsrede, die verlorenen Sympathien auf einen Schlag zurück.

Dieser Film hat den Originaltitel „The Browning-Version“, genau übersetzt „Die Browningsche Übertragung“ (eines Agamem-

nondramas aus griechischer Zeit), und es ergab sich für die deutsche „Version“ das Dilemma, wie man den Film — zutreffend nicht nur, sondern auch zugkräftig! — betiteln solle. Man kam zu der Kompromißlösung „Konflikt des Herzens“, war sich aber klar darüber, daß der Titel ungenau und eigentlich nichtssagend sei. So ließ man den Film anlaufen, veranstaltete aber unter den Besuchern ein Preisausschreiben das zu besseren Titelvorschlägen aufforderte.

Das Ergebnis liegt vor. Hunderte von Filmbesuchern haben sich die Köpfe zerbrochen und viele Titel erfunden, die aber allesamt die Rank-Filmgesellschaft nicht davon überzeugen konnten, daß sie wesentlich besser seien als der bisherige Titel, und so neigt man gegenwärtig dazu, den ausgeschriebenen Preis einer karitativen Organisation zu schenken.

Wie dem auch sei, es ist interessant, einen Blick auf die eingereichten Titelvorschläge zu werfen. Da gibt es eine sachliche Inhaltsbeschreibung wie „Eine Lehrer-Tragödie“. Da findet sich der umständliche Titel „Das schwer zu ergründende Herz eines Doktors“. Da sieht einer in der Tragikomödie, die der Film ist, eine Tragödie und nennt sie „Die an den Abgrund kommen“. Da empfiehlt einer den Moritatentitel „Schiffbruch und Rettung“. Ein Bibelbewandelter setzt ein bekanntes Wort über den Film „Und hätte der Liebe nicht“, und einer sieht „Die große Kluft“.

Die beiden meistgebrauchten Wörter sind „Seele“ und „Herz“. Der Seelen gibt es: vergiftete, feindliche, aufschreiende, gestorbene,

dem ersonnenen Idealtitel ausnehmen und vielleicht die Chance erhöhen sollten, falls man es dem Glück überließe, den Titel zu bestimmen. Aber die Rank-Filmgesellschaft war gewissenhaft und prüfte alles genau, um nur ja das Beste, das Hinreichende, das Überzeugende zu finden.

Ziemlich nahe dem Ziel möchten wohl jene Titelvorschläge sein, die den Namen des Lehrers, Crocker-Harris, benutzten, etwa „Studienrat Crocker-Harris“, „Crocker's Wandlung“, „Leb' wohl, Mr. Crock“ oder „Sein Schüler Teplow“; ziemlich fern dem Ziel dürften Titel wie diese sein: Versonnen — versponnen, Ein Mann im Netz, Stumme Qual, Erotik und Geist, Gib acht auf die Gassen!, Hirten ohne Stab, Und so finden wir uns wieder, und Es hat doch sollen sein.

Damit endet eine löbliche Unternehmung, dem schönen, nicht nach Gebühr gewürdigten Film „The Browning-Version“ alias „Die Browningsche Fassung“ alias „Konflikt des Herzens“ alias (noch nicht gefunden) den richtigen Titel zu geben. Das Publikum aber mag sich einen Vers darauf machen, wie schwer es sein kann, einen zutreffenden und gleichzeitig zugkräftigen Titel zu finden.

Sicherlich ist die einfachste Art, beim Publikum anzukommen, den Filmtitel mit Rosen zu schmücken, wie es in Deutschland augenblicklich geschieht. Da gibt es „Ein Tag der Rosen im August, da hat die Garde fortgemußt“, „Tausend rote Rosen“, „Rosen blühen auf dem Heidegrab“, „Wo die Alpenrosen blüh'n“ und so fort, es hat nur den Nachteil, daß man alle diese Filme in einen Topf schüttet. Aber auch daran hat man bereits gedacht: man schaltet einmal Veilchen, einmal die Heide, einmal den Rhein ein, und so „rettet“ man sich, allerdings in ein Titelland des wüsten Kitsches.

Auf solche Weise ist dem Spitzenfilm vom Mittelschullehrer Crocker nicht beizukommen. Möchten ihn also die Menschen (wenn auch unter seinem unbefriedigenden Titel „Konflikt des Herzens“) dennoch sehen, sich selbst zum Genuß und zur Lehre.

Hans Schaarwächter